

UH 93 A

Deutsche Dichtung im Liede.

Gedichte literaturgeschichtlichen Inhalts

gesammelt und mit Anmerkungen begleitet

von

Dr. J. Imelmann,

Professor am Kgl. Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin.

BERLIN.

Weidmannsche Buchhandlung.

1880.

A



m 4394 62

ID(1927)831

Seinem Bruder Robert

in herzlicher Liebe zugeeignet

vom Herausgeber

V o r w o r t.

In dem vorliegenden Buche findet der Leser ein ziemlich weit zerstreutes Material zu bequemer Benutzung zusammengestellt: eine über mehr als sechshundert Jahre sich erstreckende Sammlung solcher deutscher Gedichte (oder Gedichttheile), welche selbst wieder deutsche Dichtung und deutsche Dichter zum Gegenstand haben. Es liegt in der Natur der Sache, dass Gedichte dieser Art — Literaturgedichte — in keiner Literatur fehlen können; Dichterlob und Dichterfehde, literarische Umschau und Lehre begegnen allenthalben in der Dichtung selbst. Zalreiche Epigramme der Griechischen Anthologie gehören diesem Gebiete an, auf welchem auch die lateinische Poesie der Augusteischen Periode und ebenso die neuere englische stattlich genug vertreten ist. In keiner anderen aber ist die bezeichnete Gedichtspecies — der „Poets' Corner“ — so sehr eine feste Gewohnheit und gleichsam eine stehende Rubrik wie in der unsrigen. Von den Minnesängern, von dem Zeitalter Gottfrieds von Strafsburg und Rudolfs von Ems an lassen sich literarische Stücke und Stellen in selten abgebrochener Continuität verfolgen bis hinauf zu den Höhen unserer classischen Poesie, und wiederum von den Tagen Goethes und Schillers bis zur jüngsten

Vergangenheit und unmittelbaren Gegenwart, bis zu Freiligraths klangvollen, herzenswarmen Poetengedichten, Paul Heyses feinsinnigen, stimmungstiefen literarischen Sonetten und Episteln. Die reiche Fülle dieser Producte legt es nahe, sie zu sammeln und durch eine Inventarisirung auch äußerlich als eine selbständige, charakteristische Gattung zur Geltung kommen zu lassen. Eine solche — natürlich nach der Zeitfolge der Gegenstände geordnete — Aneinanderreihung ist aber auch sonst nicht ohne Reiz und Gewinn: sie ergibt ein farbenreiches, bewegtes, vielseitig anregendes Bild der in dem langen und mühsamen Entwicklungsgange unserer Dichtung einander ablösenden, neben- und durcheinander laufenden Richtungen, in welchem die Persönlichkeiten ihrer Träger und die lebendigen Wirkungen von Dichter auf Dichter, der Kunstzusammenhang, die Verzweigung der Schulen oft in greifbarer Deutlichkeit zur Anschauung kommen. An Art, Form und Wert sind die hier vereinigten Stücke selbstverständlich so verschieden wie möglich: lehrhafte Umständlichkeit wechselt mit epigrammatischer Prägnanz, Enkomastisches mit Polemischem, Weit-schauendes und Abschließendes mit Halbwahrem oder Befangenem; nach tiefgeschöpften und tiefdringenden Worten eines Unsterblichen lässt wol ein Geringer seine matte Stimme vernehmen, auf prangende Blumen folgen welke Blätter. Ein literaturgeschichtliches Interesse möchte sich dennoch an jedes hier aufgenommene Stück knüpfen, und auch das poetisch oder kritisch dürftigste noch irgendwie instructiv sein, etwa einen Blick tun lassen in die Unsicherheit zeitgenössischen Urteils oder die Langsamkeit der Urteilsbildung überhaupt. Des Vorzüglichsten, unbedingt Wertvollen ist keineswegs